

BZS Info = OFPC Info = UFPC Info

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **38 (1991)**

Heft 10

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einsatzmöglichkeiten des Zivilschutzes
bei der Unterbringung und Betreuung
von Asylbewerbern

Im Rahmen von Nothilfeleistungen

«Die Zuständigkeit zur Unterbringung und Betreuung von Asylbewerbern liegt grundsätzlich bei der politischen Behörde der Stufen Kanton und Gemeinde. Je nach kantonaler und kommunaler Ordnung wird diese Aufgabe von gemeindeeigenen Stellen oder aber von Hilfswerken oder privaten Institutionen übernommen. Wo diese Stellen überfordert sind, können die Gemeinden personelle und infrastrukturelle Mittel des Zivilschutzes zur Hilfeleistung beziehen.» Dies halten Fürsprecher Hans Mumenthaler, Direktor des Bundesamtes für Zivilschutz sowie Peter Arbenz, Direktor des Bundesamtes für Flüchtlinge, in einem gemeinsamen Schreiben an die kantonalen Ämter für Zivilschutz sowie an die kantonalen Fürsorgedirektionen fest.

Mittel des Zivilschutzes

1. Schutzbauten

Für eine kurz- und mittelfristige Unterbringung (Tage bzw. Wochen bis Monate) von Asylbewerbern sind Teile von Anlagen des Zivilschutzes und grössere öffentliche Schutzräume bei entsprechender Anpassung der Inneneinrichtung verwendbar. Dabei sind zu beachten:

- kantonale und kommunale Bauge-
setzgebung;
- kantonale feuer- und sanitätspoli-
zeiliche Vorschriften;
- Weisungen des Bundesamtes für Zi-
vilschutz über die Verwendung von
Anlagen der Organisation und des
Sanitätsdienstes, von öffentlichen
Schutzräumen sowie von Zivil-
schutzmaterial für zivilschutzfremde
Zwecke.

Insbesondere ist darauf zu achten, dass die zur Unterbringung von Asylbewerbern beigezogenen Schutzanlagen und öffentlichen Schutzräume zu jeder Zeit innerhalb von 24 Stunden für den eigentlichen Zweck benutzbar sein müssen. Dies bedeutet, dass die Verantwortlichen festlegen müssen, wohin die Asylbewerber in einem solchen Falle vorübergehend verlegt werden können (z. B.

Turnhallen, Schulräume, leerstehende Gewerberäume usw.).

- kantonale und vertragliche Regelungen betreffend zivilschutzfremde Verwendung;
- Weisung 10 zum Asylgesetz, Ziffer 9;
- psychologische Aspekte: Asylbewerber – Bevölkerung.

2. Schutzdienstpflichtige

2.1 Mögliche Aufgaben

Die Aufgabe des Schutzdienstpflichtigen kann in der Unterstützung der Verantwortlichen für die Führung einer Einrichtung zur Unterbringung und Betreuung von Asylbewerbern in folgenden Bereichen bestehen:

- Administration
- Verpflegung
- Transporte
- Dienstbetrieb.

Wenn sich die Unterkunft zudem in einer Schutzbaute befindet, können Schutzdienstpflichtige zu deren technischem Betrieb eingesetzt werden.

2.2 Auswahl und Ausbildung

Für die oben aufgeführte Aufgabe können grundsätzlich alle Schutzdienstpflichtigen eingesetzt werden. Sprachkenntnisse, Akzeptanz fremder Kulturen und Lebensgewohnheiten sowie

Neue Aufgaben für den Zivilschutz: Mithilfe bei der Betreuung von Asylbewerbern. (Foto: BFF)



Im Brief werden die Einsatzmöglichkeiten der Mittel des Zivilschutzes – Schutzbauten und Schutzdienstpflichtige – aufgezeigt und Hinweise zur Abrechnung der entstehenden Kosten gegeben. In einer gleichzeitig stattfindenden Umfrage wurden die kantonalen Ämter für Zivilschutz aufgefordert, bis Ende Oktober 1991 mitzuteilen, welche Zivilschutzbauten mit 200 und mehr Schutzplätzen nach Ablauf welcher Zeit für die vorläufige Unterbringung von schutzsuchenden Ausländern zur Verfügung gestellt werden können. Das Ergebnis dieser Umfrage ist für die weitere gesamtplanerische Überlegung von grosser Bedeutung. Wir veröffentlichen hier den Text des obgenannten Schreibens der beiden Amtsdirektoren:

Kontaktfreudigkeit sind bei der Aufgabenzuteilung zu nutzen. Die Schutzdienstpflichtigen benötigen für diese Aufgabe keine spezielle Ausbildung, jedoch eine entsprechende Einführung. Diese kann nach dem Prinzip «training on the job» vermittelt werden, zum Beispiel durch überlappenden Einsatz der einander ablösenden Schutzdienstpflichtigen.

2.3 Einsatzdauer

Die zweckdienliche minimale Einsatzdauer des Schutzdienstpflichtigen sollte 6 Tage betragen; ein Einsatz von 12 bis 14 Tagen wäre von Vorteil. Der Einsatz der Stufe Mannschaft im Rahmen von Instruktionsdiensten nach Artikel 54 des Zivilschutzgesetzes (ZSG) wird somit kaum in Frage kommen. Vielmehr werden solche Dienstleistungen in der Regel im Rahmen von Nothilfeleistungen nach Artikel 4 Absatz 3 und 4 ZSG anzuordnen und zu erbringen sein.

2.4 Zahl der benötigten Schutzdienstpflichtigen

Die Anzahl der benötigten Betreuerstellen ist durch das kantonale Fürsorgeamt festzulegen. Als Richtwert werden pro 100 Asylbewerber grundsätzlich 8 Betreuer benötigt, wovon minde-

stens 2 permanent eingesetzt werden müssen. Letzteren obliegt die professionelle Leitung, eine Aufgabe, die nicht von Schutzdienstpflichtigen wahrgenommen werden kann.

Pro 100 Asylbewerber könnten demnach grundsätzlich 6 Schutzdienstpflichtige eingesetzt werden.

Für die Betreuung von 100 Asylbewerbern während eines ganzen Jahres werden somit bei einer Einsatzdauer der Schutzdienstpflichtigen von 6 bzw. 14 Tagen 440 bzw. 170 Personen benötigt. (Annahme: Die Schutzdienstpflichtigen leisten den letzten Tag jeweils gemeinsam mit ihren Nachfolgern.)

Diese Berechnung ergibt, dass aufgrund der Bestände grundsätzlich Gemeinden ab 5000 Einwohner (oder in Gemeindeverbände entsprechender Grösse zusammengeschlossene Gemeinden) in der Lage sind, Aufnahmezentren mit 100 bis maximal 200 Asylbewerbern während längerer Zeit durch Schutzdienstpflichtige zu betreiben.

Kostentragung

1. Grundsatz

Das Bundesamt für Flüchtlinge vergütet den Kantonen die Personalkosten für die nach Artikel 11 Asylverordnung 2 über Finanzierungsfragen bewilligten Stellen.

2. Abrechnungsverfahren

Die *Gemeinden* erbringen die entsprechenden Nachweise über die genehmigten Einsätze von Schutzdienstpflichtigen.

Die *Fürsorgedirektionen der Kantone* bestimmen das Abrechnungsverfahren. Die *Gemeinden* machen – im Falle des Einsatzes von Schutzdienstpflichtigen für die Unterbringung und Betreuung von Asylbewerbern – die Pauschale für Instruktionsdienste ausserhalb von Ausbildungszentren bei der kantonalen Fürsorgedirektion nach deren Weisung geltend.

Das *kantonale Amt für Zivilschutz* stellt sicher, dass für diese Dienstleistungen keine Formulare «Geltendmachung des Bundesbeitrages» an das Bundesamt für Zivilschutz weitergeleitet werden.

Die *Kantone* machen gegenüber dem Bundesamt für Flüchtlinge die Entschädigungen für solche Zivilschutzeinsätze nicht einzeln, sondern im Rahmen der Betreuerkostenabrechnung geltend.

Um das Stellenbewirtschaftungsverfahren zu vereinfachen, können die den Kantonen gemäss Artikel 11 Asylverordnung 2 über Finanzierungsfragen zur Verfügung stehenden Betreuerstellenprozente in Frankenbeträge umgerechnet werden. Pro 100 Stellenprozente ist dabei von einem Jahresbruttogehalt eines nicht ausgebildeten

Betreuers, welches in der Regel 50 000 Franken nicht überschreiten sollte, auszugehen.

Die zuständige Fürsorgebehörde wacht darüber, dass der zur Verfügung gestellte Stellenrahmen nicht überschritten wird. ▀

Rechtliche Grundlagen

1. Zivilschutzgesetzgebung

BMG Art. 9

¹ Die Eigentümer der Schutzanlagen haben dafür zu sorgen, dass diese unterhalten und so verwendet werden, dass sie jederzeit innert kürzester Frist dem Zivilschutz dienstbar gemacht werden können.

BMV Art. 18

¹ Schutzräume und Spitalanlagen dürfen nur soweit für zivilschutzfremde Zwecke verwendet werden, als sie jederzeit innert 24 Stunden für den Zivilschutz benutzbar sind.

2. Asylgesetzgebung

Asylverordnung 2

Art. 11 Betreuerstellen

¹ Das Bundesamt legt jeweils Ende des Jahres für jeden Kanton die maximale Anzahl der bewilligten Betreuerstellen (K) für das folgende Kalenderjahr fest.

² Diese bestimmt es nach der Formel $K = N:2 \times 8:100 \times Y:100 + 5$ aufgrund:

- der prognostizierten Zahl der auf die Kantone zu verteilenden Asylbewerber (N);
- des Verhältnisses von acht Betreuern für 100 Asylbewerber;
- der durchschnittlichen Betreuungsdauer von sechs Monaten;
- des massgebenden Verteilschlüssels nach Artikel 14a des Gesetzes (Y);
- eines Sockels von fünf zusätzlichen Stellen für jeden Kanton.

³ Das Bundesamt für Flüchtlinge überprüft quartalsweise seine Prognose bezüglich der Zahl der Neueingänge. Ist aufgrund der Entwicklung mit einer wesentlich höheren Zahl zu rechnen, bewilligt das Bundesamt den Kantonen die nötigen zusätzlichen Stellen.

⁴ Werden Asylbewerber in gewerbsmässig geführten Kollektivunterkünften, namentlich in Hotels, Pensionen, Heimen und dergleichen untergebracht und sind in den Unterbringungskosten Personalkosten enthalten, wird die bewilligte Betreuerstellenzahl entsprechend dem Verhältnis nach Absatz 2 Buchstabe b herabgesetzt.

Art. 12 Betreuungskosten

¹ Der Bund (BFF) vergütet den Kantonen die Personalkosten für die nach Artikel 11 bewilligten Stellen.

² Als vergütbare Personalkosten werden anerkannt:

- Kosten, die nach den kantonalen Besoldungsordnungen für gleichwertige Stellen anfallen, wobei die Summe für den Kauf von Versicherungsjahren der beruflichen Vorsorge vom Bund nicht vergütet wird;
- die Spesen nach den kantonalen Bestimmungen.

³ Für die pflichtenbezogene Weiterbildung der Betreuer budgetiert das Bundesamt 3 % der erwarteten Personalkosten. Soweit es nicht selbst Weiterbildungsmassnahmen trifft, kann es den Kantonen dafür Beiträge ausrichten.

Art. 22 Kosten für die Benützung von Zivilschutz- und Militärunterkünften

¹ Die Vergütung der Kosten für die Benützung von Zivilschutzunterkünften beträgt pro Tag und Asylbewerber:

- 8 Franken für Pflichtschutzräume in öffentlichen Gebäuden;
- 5 Franken für öffentliche Schutzräume;
- 4 Franken für Anlagen der Zivilschutzorganisationen der Gemeinden;
- höchstens 2 Franken für Nebenkosten.

² Falls höhere Ansätze geltend gemacht werden, ist ein detaillierter Kostennachweis zu erbringen.

³ Die Vergütung der Kosten für die Benützung von Militärunterkünften richtet sich nach der Verordnung vom 12. August 1986 über die Verwaltung der Armee.

Weisung 10 zum Asylgesetz

Ziffer 9 Bewilligungsverfahren für die Einrichtung von Erstaufnahme- und Durchgangszentren sowie von Foyers

9.1 Für die Eröffnung und den Betrieb von Kollektivunterkünften bedarf es der Zustimmung des Delegierten. Diese Bewilligung erteilt das Bundesamt für Flüchtlinge aufgrund folgender Angaben:

- Situationsplan (Adresse des Standortes);
- Miet- oder Kaufvertrag der Lokalitäten;
- Investitions- und Betriebskostenbudget (nach dem Vollkostenprinzip, das heisst mit separater Ausweisung der Ausgaben und Einnahmen und namentlicher Aufführung der «Finanzierer»).

9.2 Die Bereithaltung und Inbetriebnahme von Reserveplätzen der grösseren Kantone erfolgt nach Absprache mit dem Bundesamt für Flüchtlinge.

Possibilités de mise à contribution des moyens de la protection civile pour l'hébergement et l'encadrement des requérants d'asile

Dans le cadre de l'aide d'urgence

«La tâche d'héberger et d'encadrer les requérants d'asile relève essentiellement de l'autorité politique cantonale et communale. Suivant les structures institutionnelles de chaque canton ou commune, cette tâche sera assumée soit par des services communaux ad hoc, soit par des œuvres d'entraide ou des organismes privés. Si ces institutions ne sont plus en mesure de faire face à la situation, les communes peuvent engager les moyens en personnel et en matériel dont dispose la protection civile.»

Ainsi débute la circulaire adressée récemment aux offices cantonaux de la protection civile et aux départements cantonaux chargés de la prévoyance sociale par MM. Hans Mumenthaler, directeur de l'Office fédéral de la protection civile, et Peter Arbenz, directeur de l'Office fédéral des réfugiés. La circulaire présente les

possibilités d'engager les moyens de la protection civile – constructions de protection et personnes astreintes à servir – ainsi que la procédure de règlement financier des coûts liés à ces engagements. Parallèlement à cela, une enquête menée auprès des offices cantonaux de la protection civile doit permettre de voir, jusqu'à la fin du mois d'octobre 1991, quels abris publics d'une capacité égale ou supérieure à 200 places protégées pourraient servir de logements provisoires à des étrangers cherchant protection, et quels délais seraient nécessaires à la préparation de ces abris. Le résultat de cette enquête revêt une grande importance pour toute planification d'ensemble en la matière. Le texte de la circulaire citée en préambule est reproduit ci-dessous:

Collaborer à l'assistance aux requérants d'asile: une nouvelle tâche confiée à la protection civile.
(Photo: ODR)

Moyens dont dispose la protection civile

1. Constructions de protection

Une fois aménagées comme il convient, certaines parties d'ouvrages de la protection civile ou de grands abris publics peuvent être utilisées pour héberger des requérants d'asile durant une période limitée (quelques jours à quelques mois). Cette utilisation est toutefois subordonnée à l'observation des données suivantes:

- Réglementations cantonales et communales en matière de construction
- Dispositions cantonales relatives à la police du feu et à la police sanitaire
- Prescriptions de l'Office fédéral de la protection civile concernant l'utilisation de constructions des organismes et du service sanitaire, d'abris publics ainsi que de matériel de protection civile à des fins étrangères à la protection civile.

A ce propos, il convient de préciser que les ouvrages de protection et les abris publics occupés par des requérants d'asile doivent pouvoir, en tout temps, retrouver leur destination première dans les 24 heures. Il incombe donc aux autorités responsables de fixer à l'avance le lieu (p.ex.

salles de gymnastique, bâtiments scolaires, usines désaffectées, etc.) où les requérants d'asile devraient pouvoir être logés si nécessaire.

- Réglementation cantonale et conventions concernant l'utilisation de l'infrastructure de protection à des fins étrangères à la protection civile
- Directive n° 10 relative à la loi sur l'asile, chiffre 9
- Aspects psychologiques du rapport entre les requérants d'asile et la population

2. Membres de la protection civile

2.1 Tâches possibles

Les membres de la protection civile chargés de seconder l'autorité responsable de l'hébergement et de l'encadrement des requérants d'asile peuvent assumer les tâches suivantes:

- Administration
- Ravitaillement
- Transports
- Marche du service

Les membres de la protection civile peuvent encore s'acquitter de l'exploitation technique des constructions de protection civile occupées par des requérants d'asile.

2.2 Sélection et formation

En principe, les tâches susmentionnées peuvent être confiées à tous les membres de la protection civile. Elles ne requièrent en effet aucune formation particulière, même si les connaissances linguistiques, l'ouverture à d'autres cultures et le goût des contacts humains en facilitent l'exécution. Seule s'impose une introduction ad hoc acquise sous la forme d'un «apprentissage sur le tas», les personnes ayant terminé leur service se chargeant de former leur successeur.

2.3 Durée des périodes de service

Dans ce domaine, les membres de la protection civile ne devraient pas effectuer des services de moins de six jours, une durée de douze à quatorze jours semblant présenter le maximum d'avantages. A l'échelon du personnel, les services d'instruction prévus à l'article 54 de la loi fédérale sur la protection civile (LPCi) ne pouvant convenir au but visé, seuls entrent en ligne de compte les services accomplis dans le cadre des secours urgents prévus à l'article 4, 3° et 4° alinéas, LPCi.

2.4 Effectifs nécessaires à l'accomplissement de ces tâches

L'office cantonal compétent en matière de prévoyance sociale déterminera le nombre nécessaire de postes d'encadrement. A titre indicatif, on peut dire qu'il faut disposer, pour encadrer 100 demandeurs d'asile, de 8 personnes dont 2 au moins doivent être engagées à titre permanent. Ces deux dernières se chargeront de la direction des opérations, une tâche qui ne peut être assumée par les personnes accomplissant leur service de protection civile.

En principe, il faut donc convoquer 6 membres de la protection civile pour 100 requérants d'asile. Un calcul fondé sur des services d'une durée de 6 ou 14 jours montre que 440 ou 170 personnes sont ainsi nécessaires pour encadrer 100 demandeurs d'asile pendant une année entière (en admettant que les membres de la protection civile accomplissent toujours leur dernier jour de service en compagnie de leur successeur).

Compte tenu des effectifs de la protection civile, le calcul décrit ci-dessus montre qu'une commune de 5000 habitants ou plus (voire une association de communes constituant une entité de taille équivalente) compte assez de personnes astreintes à servir dans la protection civile pour faire fonctionner durablement un centre d'accueil de 100 à 200 requérants d'asile.

Financement

1. Principe

L'Office fédéral des réfugiés rembourse aux cantons les frais de personnel occasionnés par les postes d'encadrement autorisés selon l'article 11 de l'ordonnance 2 sur l'asile relative au financement.

2. Procédure de règlement financier

Il appartient aux communes d'apporter la preuve que les membres de la protection civile ont effectivement accompli le service autorisé.

La procédure de règlement financier relève des départements cantonaux chargés de la prévoyance sociale.

Lorsque des membres de la protection civile sont convoqués pour exécuter des tâches liées à l'hébergement et à l'encadrement de requérants d'asile, les communes concernées s'adressent au département cantonal chargé de la prévoyance sociale en suivant les modalités fixées par ce département, en vue d'obtenir le remboursement forfaitaire des frais découlant des services d'instruction accomplis en dehors des centres d'instruction.

Lors de la mise sur pied de ce genre de services, l'office cantonal de la protection civile fait en sorte qu'aucune formule «Demande de la subvention fédérale» ne soit transmise à l'Office fédéral de la protection civile.

Pour obtenir le remboursement des frais dus à l'exécution des tâches évo-

quées ci-dessus, les cantons ne s'adressent pas individuellement à l'Office fédéral des réfugiés mais appliquent la procédure prescrite en matière paiement des frais liés à l'assistance.

En vertu de l'article 11 de l'ordonnance 2 sur l'asile relative au financement, les fractions des postes d'encadrement accordés à chaque canton peuvent, pour faciliter la gestion du personnel, être

converties en somme d'argent. Selon le principe retenu en l'espèce, le traitement brut annuel requis pour un poste à 100 % correspond à celui d'un assistant non qualifié et ne devrait normalement pas excéder 50 000 francs.

Le département cantonal compétent en matière de prévoyance sociale veille à ce que le contingent des postes d'encadrement accordés ne soit pas dépassé. ▀

Bases légales

1. Législation sur la protection civile

Loi sur les abris

Art. 9

¹Les propriétaires d'abris sont tenus de les entretenir et d'en user de manière qu'ils puissent être affectés, en tout temps et dans le plus bref délai, à la protection civile.

Ordonnance du Conseil fédéral sur les abris

Art. 18 Utilisation à des fins étrangères à la protection civile (art. 9)

¹Les abris et les constructions hospitalières peuvent servir à des fins étrangères à la protection civile, à condition qu'ils soient en tout temps utilisables pour la protection civile dans un délai de vingt-quatre heures.

2. Législation sur l'asile

Ordonnance 2 du Conseil fédéral sur l'asile

Art. 11 Postes d'encadrement

¹L'office fédéral fixe à la fin de chaque année, pour l'année civile à venir, le nombre maximum de postes d'encadrement autorisé pour chaque canton (K).

²Il détermine ce nombre maximum selon la formule

$K = N:2 \times 8:100 \times Y:100 + 5$, en se fondant sur:

- Le nombre prévu des requérants d'asile à répartir entre les cantons (N);
- La proportion de huit postes d'encadrement pour cent requérants d'asile;
- La durée d'encadrement moyenne de six mois;
- La clé de répartition déterminante selon l'article 14a de la loi (Y);
- Une base de cinq postes supplémentaires pour chaque canton.

³Chaque trimestre, l'office fédéral vérifie ses prévisions concernant le nombre des entrées. Si l'évolution enregistrée laisse présager un nombre beaucoup plus élevé d'entrées, il accorde le nombre nécessaire de postes supplémentaires aux cantons.

⁴Si les requérants sont hébergés dans des logements collectifs gérés de manière professionnelle, à savoir des hôtels, des pensions, des homes et d'autres établissements analogues, et que les frais d'hébergement comportent des frais de personnel, le nombre de postes d'encadrement qui a été accordé est réduit dans les proportions fixées au 2^e alinéa, lettre b.

Art. 12 Frais d'encadrement

¹La Confédération rembourse aux cantons les frais de personnel occasionnés par les postes d'encadrement autorisés selon l'article 11.

²Sont considérés comme frais de personnel remboursables:

- Les frais prévus pour des postes comparables par les règlements cantonaux en matière de traitements, étant entendu que la somme de rachat d'années d'assurance dans le cadre de la prévoyance professionnelle n'est pas remboursée par la Confédération;
- Les frais selon les dispositions cantonales.

³L'office fédéral porte à son budget trois pourcent des frais de personnel prévus pour couvrir la formation continue des responsables de l'encadrement. S'il n'assure pas lui-même cette formation, il peut verser des montants à cette fin aux cantons.

Art. 22 Frais dus à l'utilisation d'abris de la protection civile ou de locaux militaires

¹Les frais dus à l'utilisation d'abris de la protection civile sont remboursés, par jour et par requérant d'asile, à raison de:

- 8 francs pour des abris obligatoires dans des bâtiments publics;
- 5 francs pour des abris publics;
- 4 francs pour constructions des organisations locales de protection civile;
- 2 francs au plus pour des frais accessoires.

²Au cas où l'on ferait valoir des montants plus élevés, une preuve détaillée des frais doit être fournie.

³Le remboursement des frais occasionnés par l'utilisation de locaux militaires s'effectue conformément à l'ordonnance du 12 août 1986 sur l'administration de l'armée.

«Directive n° 10 relative à la loi sur l'asile» du 28 décembre 1989 sur l'hébergement et l'encadrement des requérants d'asile

9. Procédure d'autorisation pour l'ouverture de centres de premier accueil, centres d'accueil et foyers.

9.1 L'ouverture et l'exploitation de logements collectifs sont subordonnées à l'autorisation du délégué.

L'autorisation est accordée sur présentation des données suivantes:

- plan de situation (adresse de la localité prévue);
- contrat de location ou d'achat des locaux;
- budget comportant les frais d'investissement et d'exploitation (selon le principe du produit brut, c'est-à-dire avec justification distincte des dépenses et des recettes et liste nominale des bailleurs de fonds).

9.2 La mise à disposition et la mise en exploitation par les grands cantons de places d'hébergement de réserve s'effectuent en accord avec le délégué.

Possibilità di impiegare
i mezzi della protezione civile
per alloggiare ed assistere
i richiedenti l'asilo

Nel quadro del soccorso urgente

«Per principio l'alloggio e l'assistenza dei richiedenti l'asilo è di competenza delle autorità politiche cantonali e comunali. Giusta le norme cantonali e comunali in materia, questo compito può essere affidato agli enti comunali, ad organizzazioni umanitarie oppure ad istituzioni private. Nel caso in cui questi enti non disponessero di mezzi sufficienti per svolgere questo compito, i comuni possono far capo al personale e alle infrastrutture della protezione civile»: Questo è quanto scrivono Hans Mumenthaler, direttore dell'Ufficio federale della protezione civile, e Peter Arbenz, direttore dell'Ufficio federale dei rifugiati, in una circolare comune indirizzata agli uffici cantonali della protezione civile nonché ai dipartimenti can-

tonali delle opere sociali. Nella missiva sono elencati i mezzi d'intervento della protezione civile – impianti di protezione e militi – nonché alcune indicazioni in merito alla liquidazione dei costi. Inoltre ai cantoni è stato inviato un questionario allo scopo di determinare quali impianti della protezione civile con almeno 200 posti protetti possano essere utilizzati per alloggiare temporaneamente gli stranieri in cerca di protezione. I questionari summenzionati, sui quali verranno riportati i tempi necessari per la preparazione degli impianti, devono essere ritornati all'Ufficio federale della protezione civile entro il 31 ottobre 1991. Nella missiva di cui sopra i due direttori scrivono:



Nuovi compiti per la protezione civile:
collaborazione all'assistenza dei richiedenti
l'asilo. (Foto: UFR)

Mezzi della protezione civile

1. Impianti di protezione

Per l'alloggio dei richiedenti l'asilo a corto o medio termine (alcuni giorni risp. alcune settimane o mesi) si possono utilizzare alcune parti degli impianti di protezione e i rifugi pubblici di una certa grandezza previo adattamento dell'arredamento interno. A questo proposito si devono osservare:

- la legge edilizia cantonale e comunale;
- le prescrizioni cantonali in materia d'incendio e sanità;
- le istruzioni dell'Ufficio federale della protezione civile concernenti l'utilizzazione d'impianti dell'organismo e del servizio sanitario, di rifugi pubblici come pure del materiale di protezione civile per scopi estranei alla protezione civile.

Si deve prestare particolare attenzione al fatto che dovrà sempre essere data la possibilità di adibire gli impianti di protezione ed i rifugi pubblici utilizzati per alloggiare i richiedenti l'asilo alla loro funzione originaria nel giro di 24 ore. Ciò significa che i responsabili devono prevedere delle possibilità per l'alloggio temporaneo dei richiedenti l'asilo (p.es. pa-

lestre, aule scolastiche, locali commerciali vuoti) per questi casi;

- le regole cantonali e quelle contrattuali relative all'utilizzazione estranea alla protezione civile;
- la Direttiva 10 concernente la legge sull'asilo, cifra 9;
- gli aspetti psicologici: richiedenti l'asilo – popolazione.

2. Militi della protezione civile

2.1 Possibili compiti

I militi della protezione civile possono essere chiamati ad assistere i responsabili di un impianto destinato all'alloggio ed all'assistenza dei richiedenti l'asilo, segnatamente in uno dei seguenti settori:

- amministrazione
- vettovagliamento
- trasporti
- esercizio.

Nei casi in cui l'alloggio si trovasse in un impianto di protezione, i militi della protezione civile possono inoltre essere impiegati per l'esercizio tecnico dello stesso.

2.2 Scelta ed istruzione

In linea di massima tutti i militi della protezione civile possono essere chiamati ad adempiere i compiti descritti in

precedenza. Buone conoscenze linguistiche nonché l'apertura verso culture e costumi diversi facilitano il lavoro. I militi non necessitano di un'istruzione speciale per svolgere questo compito, tuttavia è indispensabile una certa esperienza, la quale può essere acquisita durante un «training on the job», p.es. sovrapponendo i periodi di servizio dei diversi turni.

2.3 Durata dell'impiego

Al fine di permettere un impiego razionale, non si dovrebbero prevedere servizi di durata inferiore a 6 giorni; l'impiego ideale dura dai 12 ai 14 giorni. A tale scopo non sono quindi adatti gli impieghi della truppa nel quadro dei servizi d'istruzione giusta l'articolo 54 della legge sulla protezione civile (LPCi). Sono invece pensabili impieghi nel quadro degli interventi per il soccorso urgente (art. 4, cpv. 3 e 4 LPCi).

2.4 Militi necessari

L'ente assistenziale cantonale determina il numero di posti di soccorso necessari. A titolo indicativo possiamo dire che, in linea di massima, per assistere 100 richiedenti l'asilo sono necessarie 8 persone, di cui almeno 2 devono essere in servizio permanente. A queste ultime compete la direzione professionale, un

compito che non può essere assunto dai militi della protezione civile.

Di conseguenza si possono impiegare circa 6 militi della protezione civile ogni 100 richiedenti l'asilo.

Considerando degli impieghi di 6 risp. 14 giorni sarebbero dunque necessarie 440 risp. 170 persone per assistere 100 richiedenti l'asilo sull'arco di un anno intero (supposizione: i militi della protezione civile svolgono il loro ultimo giorno di servizio assieme ai loro successori). Da questi calcoli risulta che, in base agli effettivi, i comuni con 5000 e più abitanti (risp. i comuni riuniti in entità della stessa grandezza) sono in grado di gestire dei centri d'accoglienza per 100 fino a 200 richiedenti l'asilo per un lungo periodo impiegando i militi della protezione civile.

Finanziamento

1. Principio

L'Ufficio federale dei rifugiati rimborsa ai cantoni i costi del personale per i posti di soccorso autorizzati secondo l'articolo 11 dell'Ordinanza sull'asilo 2.

2. Procedimento relativo alla liquidazione

I comuni forniscono le prove relative all'impiego autorizzato di militi della protezione civile.

Il Dipartimento cantonale delle opere sociali determina il procedimento da adottare per la liquidazione.

In caso di impiego dei militi della protezione civile per alloggiare ed assistere i richiedenti l'asilo, i comuni richiedono al Dipartimento cantonale delle opere sociali la cifra forfettaria per i servizi d'istruzione fuori dai centri d'istruzione, giusta le direttive di quest'ultimo.

L'ufficio cantonale della protezione civile adotta le misure necessarie affinché non vengano inviati all'Ufficio federale della protezione civile formulari «Domanda di sussidio federale» per servizi di questo tipo.

I cantoni avanzeranno le richieste di rimborso all'Ufficio federale dei rifugiati nel quadro della liquidazione dei costi per l'assistenza (non inviare richieste singole).

Al fine di facilitare il procedimento relativo all'esercizio dei posti, le percentuali di posti di soccorso a disposizione dei cantoni giusta l'articolo 11 dell'Ordinanza sull'asilo 2 relativo alle questioni finanziarie, possono essere tramutate in franchi.

100 percento corrispondono al salario lordo annuo di un sorvegliante senza formazione specifica. Di regola questo salario non dovrebbe oltrepassare i 50000 franchi.

Il Dipartimento delle opere sociali competente veglierà a che non venga superato il contingente di posti di soccorso messo a disposizione. ■

Basi legali

1. Leggi sulla protezione civile

LEPCi art. 9

¹ I proprietari delle costruzioni di protezione civile devono mantenerle in buono stato ed usarle in modo che possano in ogni tempo essere sollecitamente riadibite alla protezione civile.

OEPCi art. 18

¹ I rifugi e le installazioni ospedaliere possono essere impiegati per scopi estranei alla protezione civile sempre che sia possibile riutilizzarli ognora per la protezione civile entro 24 ore.

2. Leggi sull'asilo

Ordinanza 2 sull'asilo

Art. 11 Posti di soccorso

¹ Alla fine di ogni anno, l'Ufficio federale fissa, per il prossimo anno civile, il numero di posti di soccorso autorizzati per cantone (K).

² Esso fissa tale numero secondo la formula $K = N : 2 \times 8 : 100 \times Y : 100 + 5$ sulla base:

- del numero previsto di richiedenti l'asilo da ripartire tra i cantoni (N);
- della proporzione di otto posti di soccorso per cento richiedenti l'asilo;
- della durata media di soccorso di sei mesi;
- di cinque posti supplementari per cantone.

³ Ogni trimestre l'Ufficio federale verifica le previsioni concernenti il numero di nuove entrate. Se in base all'evoluzione è probabile un numero molto più alto di entrate, l'Ufficio federale concede ai cantoni il numero necessario di posti supplementari.

⁴ Se i richiedenti sono accolti in alloggi collettivi gestiti in modo professionale, segnatamente in alberghi, pensioni, ospizi e simili e se le spese d'alloggio comportano spese di personale, il numero dei posti di soccorso accordato è ridotto nelle proporzioni fissate nel capoverso 2 lettera b.

Art. 12 Spese per i posti di soccorso

¹ La Confederazione rimborsa ai cantoni le spese di personale per i posti di soccorso autorizzati secondo l'articolo 11.

² Sono riconosciute spese rimborsabili:

- le spese previste dagli ordinamenti cantonali dei salari per posti comparabili, inteso che l'importo per l'acquisto degli anni d'assicurazione della

previdenza professionale non è rimborsato dalla Confederazione;

- le spese secondo le disposizioni cantonali.

³ L'Ufficio federale iscrive nel bilancio di previsione il tre per cento delle spese presumibili di personale per coprire il perfezionamento professionale dei responsabili del soccorso. Ove non assicuri tale formazione, può a questo scopo versare sussidi ai cantoni.

Art. 22 Spese per l'utilizzazione di rifugi della protezione civile o di locali militari

¹ Le spese per l'utilizzazione di rifugi della protezione civile sono rimborsate, per giorno e richiedente l'asilo, in ragione di:

- 8 franchi per rifugi obbligatori in edifici pubblici;
- 5 franchi per rifugi pubblici;
- 4 franchi per rifugi di organismi locali della protezione civile;
- 2 franchi al massimo per le spese accessorie.

² Ove si facciano valere importi più alti, dev'essere esibita una prova dettagliata delle spese.

³ Il rimborso delle spese per l'utilizzazione di locali militari avviene conformemente all'ordinanza del 12 agosto 1986 concernente l'amministrazione dell'esercito.

Direttiva 10 concernente la legge sull'asilo

Cifra 9 Procedura di autorizzazione per l'apertura di un centro d'accoglimento, di centri stabili e di foyers

9.1 Per l'apertura e la gestione di forme d'alloggio collettivo occorre l'autorizzazione del Delegato.

Quest'ultimo rilascia l'autorizzazione basandosi sulle seguenti indicazioni:

- piano di situazione (con indirizzo del centro previsto);
- contratto di locazione o di vendita della proprietà;
- preventivo di gestione e degli investimenti (secondo il principio delle spese lorde e deduzione delle entrate indicando la loro provenienza).

9.2 La messa a disposizione e l'entrata in funzione dei posti-letto di riserva dei cantoni maggiormente popolati ha luogo dietro intesa con il Delegato.

Neu: Standbaumaterial für Ausstellungen in der Gemeinde

1001 Möglichkeit für die ZSO

kam. Neue Möglichkeiten, den Zivilschutz und die eigene Zivilschutzorganisation (ZSO) an den Mann und die Frau zu bringen, bietet jetzt der Ausstellungsdienst des BZS: Leihweise gratis stellt er Standbaumaterial zur Verfügung, das in einfacher Weise und mit wenig Aufwand zu einem modernen und gefälligen Ausstellungsstand zusammengebaut werden kann. Dabei bilden sich fast unbeschränkt viele Möglichkeiten, vorausgesetzt, man habe mindestens 15 Quadratmeter Platz zur Verfügung.

Mit dem neuen Leichtbaustandmaterial des BZS erhöht sich die Attraktivität jeder Zivilschutzausstellung. Wurden bis jetzt vom BZS nur die grossen Messen oder längerdauernde Ausstellungen direkt gestaltet oder mit Ausstellungsmaterial beliefert, so kann sich nun jede ZSO einen modernen Ausstellungsstand je nach Platzverhältnissen und Gestaltungsmöglichkeiten ohne BZS-Mithilfe zusammenstecken. Die maximale Grösse des Standes beträgt 30 Quadratmeter.

Das System besteht aus genormten weissen Leichtbauplatten verschiedener Grösse, die mittels sogenannter Steckknoten aus Plastik zusammengefügt werden können. Im Nu werden so ganze Wände zusammengesteckt – in einem spitzen oder einem stumpfen Winkel –, man kann Würfel oder Säulen gestalten, Korpusse erstellen oder Theken. Jedoch: Damit das Ganze zusammenhält, muss von Anfang an sehr genau gearbeitet werden, das heisst nach einem festen Plan auf einem festen Boden und mit der Wasserwaage. Der Stand kann zudem beleuchtet werden (Halogenlampen).

Geliefert wird das Standbaumaterial fertig verpackt in drei Containern mittels Cargo Domizil ab der Wartungs-

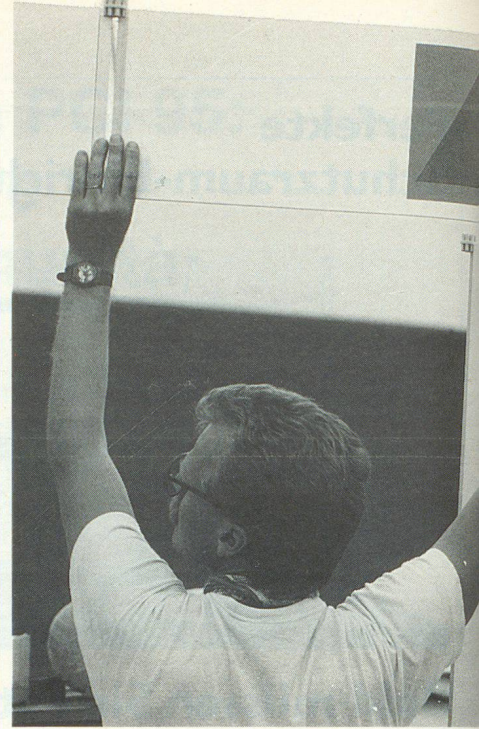
firma. In den Containern befindet sich eine genaue Anleitung für das Aufstellen und Wiederverpacken sowie für die Gestaltung. Für den Standbau braucht es – ausser einer Wasserwaage – keine besonderen Werkzeuge, der Inbusschlüssel – als einziges Hilfsggerät – befindet sich im Container.

Bestellungen für das Standbaumaterial sind an den Ausstellungsdienst des BZS zu richten, wobei vorher telefonisch Kontakt aufgenommen werden sollte (Telefon 031 61 51 14). Es empfiehlt sich, das Standbaumaterial beizugehen, das heisst einige Wochen im Voraus, zu reservieren. ▣

Das Standbaumaterial wird in drei Containern, übersichtlich eingeordnet, angeliefert.

Disposé de façon ordonnée dans trois containers, le matériel destiné au montage des stands d'exposition est livré franco domicile.

Il materiale per la costruzione dello stand viene fornito in tre contenitori che permettono una disposizione chiara e ordinata.



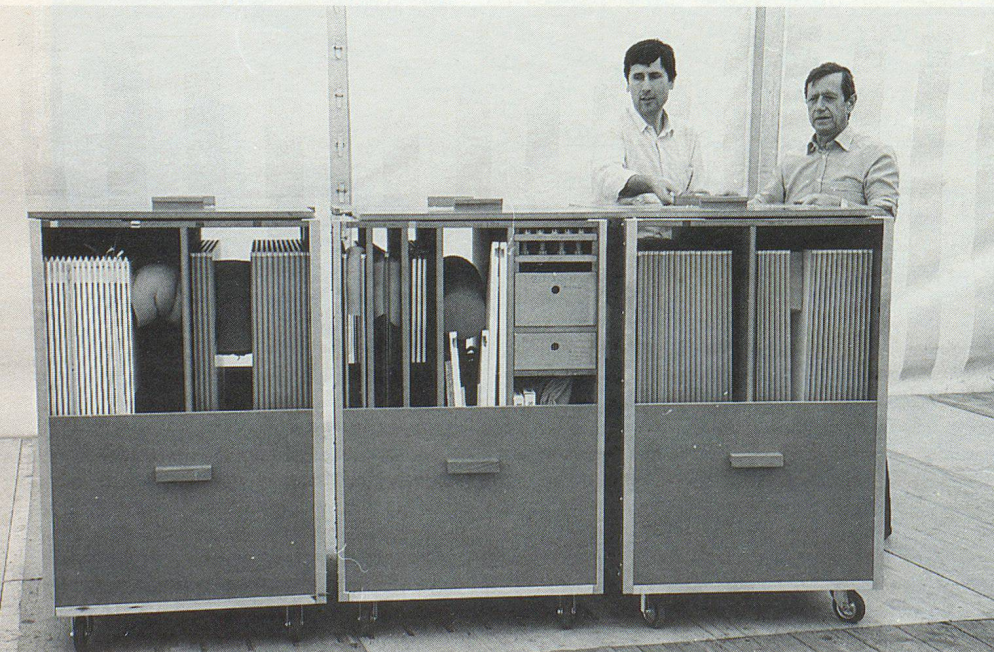
Nouveau matériel destiné au montage des stands d'exposition dans les communes

Mille et une possibilités à la disposition des OPC

kam. Le service des expositions de l'Office fédéral de la protection civile vous propose de nouvelles possibilités de présenter la protection civile et votre propre OPC au public; sous la forme d'un prêt, il met à votre disposition un matériel d'exposition qui permet de monter, de manière simple et à peu de frais, un stand moderne et attrayant. Les possibilités d'agencement sont pratiquement illimitées, pourvu que l'on dispose d'une surface de 15 m².

Ce matériel d'exposition, de construction légère, permet d'améliorer la présentation de toute exposition de la protection civile. Jusqu'ici, l'OFPC se chargeait lui-même de créer les stands ou de livrer le matériel adéquat, toutefois uniquement lors des foires et des expositions de longue durée. Or, dès maintenant, chaque OPC peut monter son propre stand, en fonction de la place dont elle dispose et des différentes possibilités d'agencement. La grandeur maximale du stand est de 30 m².

Les différents éléments de montage consistent en lattes blanches, normalisées, de fabrication légère et de diverses grandeurs, qui peuvent être assemblées au moyen de goupilles en ma-



Novità: materiale da costruzione per stand disponibile per le esposizioni nei comuni

Le mille e una possibilità dell' OPC

kam. Si presenta una nuova possibilità per far conoscere meglio la protezione civile e la propria OPC alla popolazione: il servizio esposizioni dell'UFPC mette a disposizione gratuitamente del materiale a prestito destinato alla costruzione di stand. Per la vostra prossima esposizione disporrete di stand moderni e gradevoli da voi stessi costruiti con facilità e in pochissimo tempo. Il ventaglio di possibilità è vastissimo – unica condizione: uno spazio disponibile di almeno 15 metri quadrati.

Con il nuovo materiale da costruzione per stand aumenta il fascino delle esposizioni di protezione civile. Finora l'UFPC ha fornito del materiale d'esposizione solo in occasione di grandi fiere o esposizioni di lunga durata, occupandosi pure del montaggio. Da oggi però le OPC sono in grado di costruirsi da sole degli stand moderni, rispondenti alle esigenze di spazio individuali. La grandezza massima dello stand è di 30 metri quadrati.

La struttura consiste in lastre bianche e normalizzate, in materiale da costruzione leggero. Mettendo assieme queste lastre, per mezzo di raccordi in plastica, si hanno in un batter d'occhio delle intere pareti con angoli variabili, dei cubi, delle colonne o dei banchi. Attenzione però: affinché sia garantita la stabilità della costruzione, è indispensabile procedere con estrema precisione, cioè seguendo rigorosamente il piano di costruzione, lavorando su una superficie solida, con l'ausilio della bilancia idrostatica. C'è inoltre la possibilità di illuminare lo stand (con lampade alogene).

Il materiale da costruzione per stand viene consegnato dalla ditta incaricata mediante cargo domicilio, imballato in tre contenitori.

Vengono fornite pure delle istruzioni precise per il montaggio, il reimballaggio dopo l'esposizione e la disposizione

degli stand. Il montaggio non richiede, oltre alla bilancia idrostatica, degli attrezzi particolari. Sarà fornita una chiave per viti ad esagono cavo.

Le ordinazioni del materiale da costruzione vanno inoltrate al servizio esposizioni dell'UFPC, previo contatto telefonico (chiamando lo 031 61 51 14). Si consiglia di prenotare il materiale per tempo, cioè alcune settimane prima dell'esposizione. ▲

Hat man das System «im Griff», entsteht innert kurzer Zeit ein entsprechender Stand, den man selber noch ausgestalten und ergänzen kann, zum Beispiel mittels der Stellwandserien, den Videoapparaten, des Computerspiels usw.

Le système est simple et permet un montage rapide. Les séries de panneaux d'exposition, les appareils vidéo, le jeu électronique de la protection civile, par exemple, permettent de rendre le stand plus attrayant encore.

Una volta capito il sistema, si potrà montare lo stand in poco tempo. Vi è inoltre la possibilità di personalizzarlo completando la struttura mediante pannelli supplementari, apparecchi video, il quiz, ecc.

Gute Zusammenarbeit beim Zusammenstecken ist wichtig.

Une bonne collaboration est gage de réussite.

Il montaggio richiede un'ottima collaborazione.

tière plastique. Une encoignure, quel qu'en soit l'angle, peut ainsi être aménagée en un tournemain; mais l'on peut aussi réaliser des cubes, des colonnes, des présentoirs de formes diverses ou des comptoirs. La stabilité de l'assemblage exige toutefois que le montage soit entrepris avec soin; autrement dit, il s'agit de procéder d'après un plan bien établi, de s'assurer que la surface de fond soit elle-même stable et de se servir d'un niveau à bulle d'air. Précisons en outre que le stand peut être éclairé, notamment par des lampes halogènes.

La livraison de ce matériel est effectuée cargo domicile, directement par la maison qui s'occupe de l'entretien. Les différents éléments, prêts à l'emploi, sont emballés et acheminés dans des containers; des instructions de montage, un mode d'emploi concernant la manière de refaire les paquets et une clé Inbus sont joints à l'emballage. Mis à part un niveau à bulle d'air, le montage ne requiert aucun outil particulier.

Les commandes de ce matériel doivent être adressées au service des expositions de l'OFPC. Il est conseillé de prendre préalablement contact par téléphone avec ce service (téléphone 031 61 51 14) et de réserver ce matériel suffisamment tôt, c'est-à-dire quelques semaines à l'avance. ▲

